

Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg

Februar 2026 (Nr. 36)

Herzlich willkommen, liebe Leserinnen und Leser, zur ersten Ausgabe unseres Newsletters im Jahr 2026.

Vorab ein Termin zum Vormerken: Am 7. und 8. März findet der bundesweite Tag der Archive statt, der in diesem Jahr unter dem Motto „Alte Heimat - Neue Heimat“ steht. Das Archiv der FZH beteiligt sich mit weiteren Hamburger Archiven an einem gemeinsamen Aktionstag am Sonnabend, den 7. März, in der Handelskammer (Adolphsplatz 1). In der Zeit von 10 bis 17 Uhr sind Interessierte eingeladen, Einblick in die Archivarbeit und ausgewählte Archivmaterialien zu nehmen. Kommen Sie gern vorbei! Bis dahin senden wir Ihnen freundliche Grüße aus der FZH.

Veranstaltungen



Netzwerktreffen Oral History

26. und 27. März in Halle (Saale)

In diesem Jahr ist das [Institut für Geschichte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg](#) Gastgeber des Netzwerktreffens Oral History. Dort kommen Forschende und

Interessierte zusammen, um aktuelle Ansätze, Methoden und Themen der Oral History zu diskutieren. Im Mittelpunkt stehen Fragen von Arbeit und Identität, der Politisierung eigener Lebenserfahrungen sowie forschungsethische und methodische Herausforderungen im Umgang mit mündlichen Quellen.

Linde Apel hat die Tagung mitorganisiert, gemeinsam mit Stefan Müller (Friedrich-Ebert-Stiftung) koordiniert sie das Netzwerk Oral History. **Andrea Althaus** wird moderieren und **Luisa Hörr** referiert zum Thema „Koloniale Kontinuitäten im Familiengedächtnis? Das Narrativ der deutschen Frau als „Kulturträgerin“ in Deutsch-Südwestafrika“.

Alle Informationen zum Programm und zur Anmeldung sind auf unserer [Website](#) zu finden.

Neue Bildungsmaterialien zu rechter Gewalt in Hamburg

Donnerstag, 26. Februar, 16.00 Uhr, Online-Veranstaltung

Zu der im [Hamburger Forschungsprojekt HAMREA](#) entwickelten Website [Rechte Gewalt in Hamburg seit 1945](#) gibt es neu entwickelte Bildungsmaterialien. Die Veranstaltung stellt diese vor und gibt Impulse zur Arbeit mit der Website im schulischen und außerschulischen Lernen. Die Bausteine orientieren sich an folgenden Fragen: Was ist rechte Gewalt? Welche Auswirkungen hat sie in Hamburgs Geschichte und heute? Wie wird an Todesopfer erinnert? Und welche Handlungsmöglichkeiten gibt es im Angesicht von rechter Gewalt?

Um eine [Anmeldung](#) zu der Onlineveranstaltung wird gebeten.

Team



Herzlich Willkommen, Prof. Dr. Frank Bajohr!

Wir freuen uns, [Frank Bajohr](#) bei uns an der Forschungsstelle begrüßen zu dürfen!

Als assoziierter Wissenschaftler ist er seit Januar 2026 an der FZH und wird an seinem Projekt „Innenansichten. Erkundungen und Analysen zur deutschen Gesellschaft in der NS-Zeit 1933–1945“ arbeiten. Bis 2024 war Frank

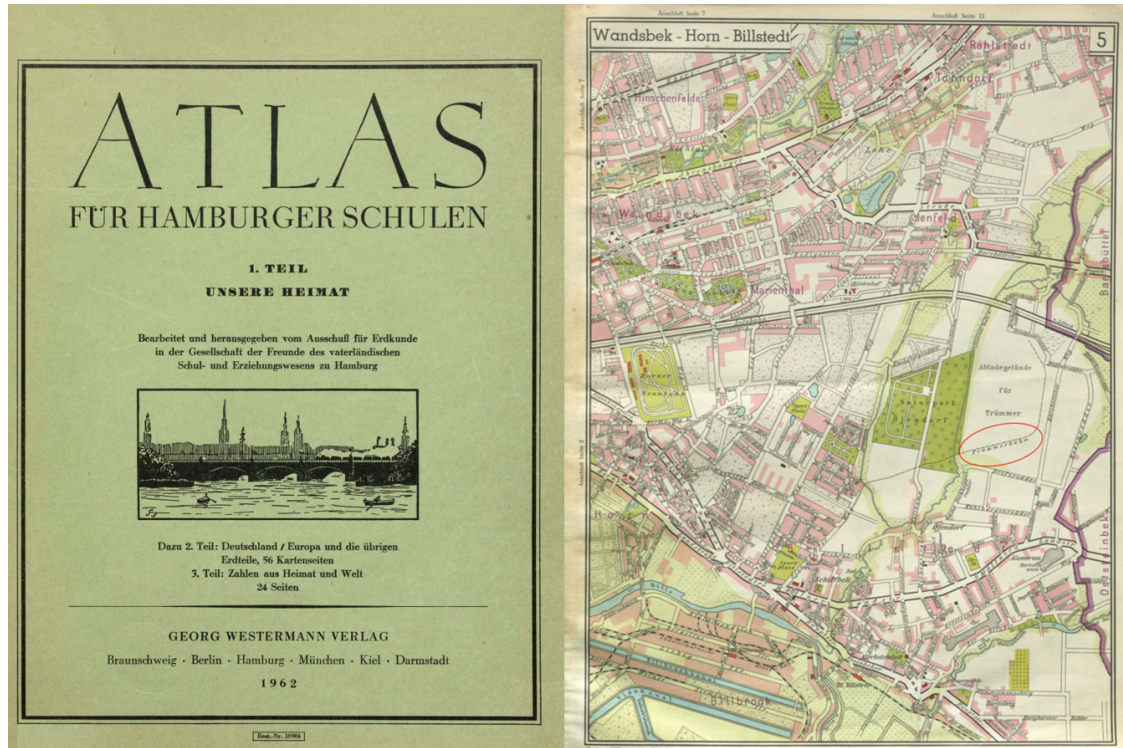
Bajohr Wissenschaftlicher Leiter des Zentrums für Holocaust-Studien am Institut für Zeitgeschichte München-

Berlin. Zuvor war er bereits lange Jahre

als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der FZH tätig.

Wir freuen uns über seine Rückkehr in den Norden und auf die weitere Zusammenarbeit!

Bibliothek



An dieser Stelle präsentieren wir regelmäßig besondere Publikationen und Raritäten aus dem Bibliotheksbestand. Unser 20. „Fundstück“ ist ein historischer Schulatlas, der einen aufschlussreichen Blick auf Hamburg und den Wandel der kartografischen Darstellung nach dem Zweiten Weltkrieg bietet. Ein Vergleich der Ausgaben von 1952 und 1962 zeigt, dass die massiven Zerstörungen der Stadt erst mit großer zeitlicher Verzögerung Eingang in die Karten fanden.

[Weiter](#)

FZH auswärts

Veröffentlichungen der FZH-Mitarbeiter:innen (Auswahl)

In der aktuellen Ausgabe von [Arbeit–Bewegung–Geschichte: Zeitschrift für historische Studien](#) mit dem Schwerpunkt „Geschlechtergeschichte der Gewerkschaften nach 1945“ haben mehrere FZH-Mitarbeiter:innen mitgewirkt:

Marcel Bois, der zum Kreis der Heftverantwortlichen zählt, hat gemeinsam mit Anna Horstmann und Bernd Hüttner das Editorial „Ein doppelt männlich geprägter Blick. Zur Geschlechtergeschichte der Gewerkschaften seit 1945“ (S. 8–14) verfasst. **Milan Mentz** berichtet mit Holger Czitrich-Stahl zur Konferenz „ArbeiterInnen und die Gestaltung der Welt. Arbeit in der Ära der Dekolonisierung, 60. ITH-Konferenz, Linz, 25.–27. September 2025“ (S. 140–144). **Svea Gruber** rezensiert das Buch „Jürgen Kowalewski: Ein HSV-Star in Widerstand und KZ. Das zu kurze Leben von „Assi“ Halvorsen“ (S. 169–172).

In der aktuellen Ausgabe des [German Historical Institute London Bulletin](#) findet sich eine Rezension zu **Daniel Gersters** „Schulen der Männlichkeit: Internatserziehung und bürgerliche Gesellschaft in Großbritannien und Deutschland 1870–1930“ (Vol. XLVII, No. 2 (November 2025), S. 84–91).

Öffentliche Auftritte der FZH-Mitarbeiter:innen (Auswahl)

Linde Apel ist am 12. Februar Gesprächsteilnehmerin beim Symposium „[Sequenzen – Nie befreit? 80 Jahre nach der Shoah zwischen Schweigen, Bearbeitung und Widerstand](#)“ in Berlin.

Im Begleitprogramm der Ausstellung zur „[Kultur unter Kontrolle. Hamburger Kultureinrichtungen und die Kulturverwaltung im Nationalsozialismus](#)“ (Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte zur Erinnerung) referiert **Yvonne Robel** am 18. Februar über das „[Altonaer Museum im Nationalsozialismus](#)“. **Alina Just** diskutiert am 24. Februar bei einem Podiumsgespräch über „[Kunst unter Kontrolle? Die bildenden Künste im nationalsozialistischen Hamburg](#)“.

„Sollen Weiber rudern?“ Am 24. Februar stellt **Marcel Bois** in der [Geschichtswerkstatt Eimsbüttel](#) seine Studie über den Hamburger Ruderinnen-Club im Nationalsozialismus vor.

Über „Internate historisch erforschen. Zugänge, Befunde und Perspektiven“ spricht **Daniel Gerster** am 27. Februar beim Workshop „[Räume der Erziehung. Historische und bildungshistorische Perspektiven auf Internate im deutschsprachigen Raum \(19.–20. Jahrhundert\)](#)“ in Halle.

Kirsten Heinsohn nimmt als Kommentatorin an der Konferenz „Democracies and Gender in the 20th Century: Negotiating the Promise of Equality and the Realities of Gender Difference in Western Europe’s Democracies“ teil, die vom 25. bis 27. Februar am [Institut für Zeitgeschichte in München](#) stattfindet.

Am 3. März spricht **Yvonne Robel** in der ver.di-Bundesverwaltung in Berlin anlässlich des Jubiläums der [Allianz für den freien Sonntag](#) über das „Recht aufs Nichtstun – Geschichte einer Kontroverse“.

Knud Andresen moderiert am 16. März die Lesung und Diskussionsrunde zum Buch „Making History. Zu Geschichte von links und zur Geschichte von Linken“.

Die Veranstaltung der [Rosa Luxemburg Stiftung](#) findet in der Fabrique im Hamburger Gängeviertel statt.

Medienecho

„Viel Lärm um Nichts“. Über die Rolle und Geschichte des Nichtstuns sprach **Yvonne Robel** im Dezember mit Klaus Schneider von [Bayern 2](#) sowie im Januar mit Susanne Luerweg vom [Deutschlandfunk](#).

Marcel Bois gab Ende 2025 der [taz](#) ein Interview über die Hamburger Ruderinnen in der NS-Zeit und seine gleichnamige Studie. Außerdem wurde er für den Beitrag „Wie unsterblich ist Ernst Thälmann? – Ostdeutschlands Thälmann-Straßen sollen verschwinden“ der MDR-Sendung „artour“ interviewt. Die Sendung wurde am 29. Januar ausgestrahlt und ist [online abrufbar](#).

In der aktuellen Ausgabe der [Zeitung für Wolfsburger Stadtgeschichte](#) „Das Archiv“ (Jg. 10, Dezember 2025) findet sich ein Gespräch mit **Alina Just** über „Peter Kollers Vortrag an der Hansischen Hochschule für bildende Künste am 6. November 1940“.

Der Vortrag von **David Rüschemschmidt** über die Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche („Im Schatten der Institution. Sexueller Missbrauch in der katholischen Kirche als Systemkrise“, 5. November 2025 an der Universität Hamburg) wurde am 2. Januar auf [Deutschlandfunk Nova](#) besprochen, die Aufzeichnung des Vortrags kann dort abgerufen werden.

David Rüschemschmidt war außerdem zu Gast im Podcast [Thema statt Tabu. Der uak-Podcast](#) der Unabhängigen Aufarbeitungskommission des Bistums Münster, wo er über das Thema „Bystander“ sprach.

Ruth Pope sprach in dem Podcast [House of Modern History](#) mit Senta Terner und Chris Schmitt über ihre Dissertation, in der sie sich aus einer wissenschaftlichen Perspektive mit dem Thema der sexualisierten Gewalt an Kindern in der Bundesrepublik Deutschland in den 1980er und 1990er Jahre befasst.

Forschungsstelle für Zeitgeschichte in
Hamburg (FZH)
Beim Schlump 83
20144 Hamburg
040/ 431397-0
fzh@zeitgeschichte-hamburg.de
www.zeitgeschichte-hamburg.de



Diese E-Mail wurde an {{ contact.EMAIL }} versandt. Sie haben diese E-Mail erhalten, weil Sie sich bei Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH) angemeldet haben.

[Abmelden](#)



© 2021 Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH)